

schmeide in Fülle haben. Und wundert Euch nicht darüber, daß ich das Westen nenne, wo die Gewürze wachsen, denn gewöhnlich sagt man, sie gedeihen im Osten. Aber wer immer nach Westen segelt, wird die Gegenden im Westen erreichen, und wer zu Lande immer nach Osten wandert, erreicht jene Länder im Osten. Und wisset, daß in allen diesen Inseln nur Kaufleute leben und verkehren; man hört, daß es dort eine eben so große Menge von Schiffen, Matrosen, Kaufleuten mit Waren giebt, wie nur sonst in der ganzen übrigen Welt, und namentlich in einem sehr ansehnlichen Hafen, namens Zaiton, wo sich jährlich 100 große Schiffe mit Pfeffer befrachten, ungerechnet die vielen anderen Schiffe, die andere Gewürze laden. Dieses Land ist sehr dicht bewohnt, und es giebt dort viele Provinzen und viele Königreiche und zahllose Städte unter der Herrschaft eines Fürsten, der sich Großchan nennt, was in unserer Sprache so viel als König der Könige bedeutet . . . Dies Land verdient mehr als jedes andere aufgesucht zu werden, denn man kann dort nicht nur sehr großen Gewinn machen, sondern es giebt auch Gold, Silber, Edelsteine und alle möglichen Gewürze in großer Menge, wie nirgend in unseren Gebieten.“

48. Aus dem Briefe Toscanellis an Columbus.

„Ich habe Deinen Brief mit den Sachen, die Du mir geschickt, erhalten und bin damit sehr belohnt. Ich sehe Dein edles und großes Verlangen, durch den Westen nach den Ländern des Ostens zu segeln, wie man auf der Karte sieht, die ich Dir geschickt habe, was sich besser an einem Globus zeigen läßt. Es ist mir lieb, daß sie wohl verstanden ist, und der Weg ist nicht nur möglich, sondern auch richtig und sicher und an Ehre und Gewinn unschätzbar und bringt unter allen Christen den größten Ruhm. Ihr könnt das aber nicht vollkommen begreifen, wenn Ihr nicht